



Pferdehof.Schanz

**Artgerechte Pferdehaltung
am Beispiel der GAH
- Ein Plädoyer -**

FN-Tagung: Verhaltensforschung beim Pferd

Referentin: Regina Schanz

25. Juni 2005

Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe mit Pferdehaltung (BW, Regierungsbezirk S und Landkreis ES)

Land Baden-Württemberg						
Pferde-, Schaf- und Hühnerhaltung	1979	1991	1999	2001	2003	2003 in % von 1979
	Anzahl					
Pferdebestand insgesamt						
Landw. Betriebe mit Pferden	9092	8563	8898	9149	9274	102,0
Pferdebestand insgesamt	27343	36751	56949	62171	64212	234,8
je Halter	3	4	6	7	7	230,2

Regierungsbezirk Stuttgart						
Pferde-, Schaf- und Hühnerhaltung	1979	1991	1999	2001	2003	2003 in % von 1979
	Anzahl					
Pferdebestand insgesamt						
Landw. Betriebe mit Pferden	2443	2339	2438	2537	2555	104,6
Pferdebestand insgesamt	8345	11339	17326	19316	19885	238,3
je Halter	3	5	7	8	8	227,8

Landkreis Esslingen						
Pferde-, Schaf- und Hühnerhaltung	1979	1991	1999	2001	2003	2003 in % von 1979
	Anzahl					
Pferdebestand insgesamt						
Landw. Betriebe mit Pferden	201	181	199	215	216	107,5
Pferdebestand insgesamt	892	1187	1803	2139	2199	246,5
je Halter	4	7	9	10	10	229,4

Landwirtschaftliche Extensivierung durch artgerechte Pferdehaltung

Einstreu-, Nahrungs- und Weidebedarf eines Pferdes pro Jahr:

- 22 dt Stroh
- 16 dt Heu
- 0,25 ha Weidefläche
- 15 dt Hafer oder andere Futtergetreidesorten
- weitere 3 dt Futtergetreide als Inhaltsstoffe von Ergänzungsfuttermitteln.

1 Million deutsche Pferde benötigen somit eine Gesamtfläche von

- 350.000 ha für den Strohanbau
- 200.000 ha Grünfläche zur Heuproduktion
- 250.000 ha Grünfläche zum Zweck der Beweidung
- 330.000 ha für Futtergetreide.

Das ist ein Anteil von

- 5% am bundesweiten Strohanfall
- 10% an der jährlichen bundesweiten Futtergetreideernte
- 9% der bundesweiten Grünflächen.

Auf der „Outputseite“ fallen

- 10 Millionen m³ hochwertiger Festmist mit einem Düngepotential für 1 bis 2 Millionen ha (= 20 bis 40%) der gesamten Grünlandflächen an.

Landwirtschaftliche Extensivierung durch artgerechte Pferdehaltung

Fazit:

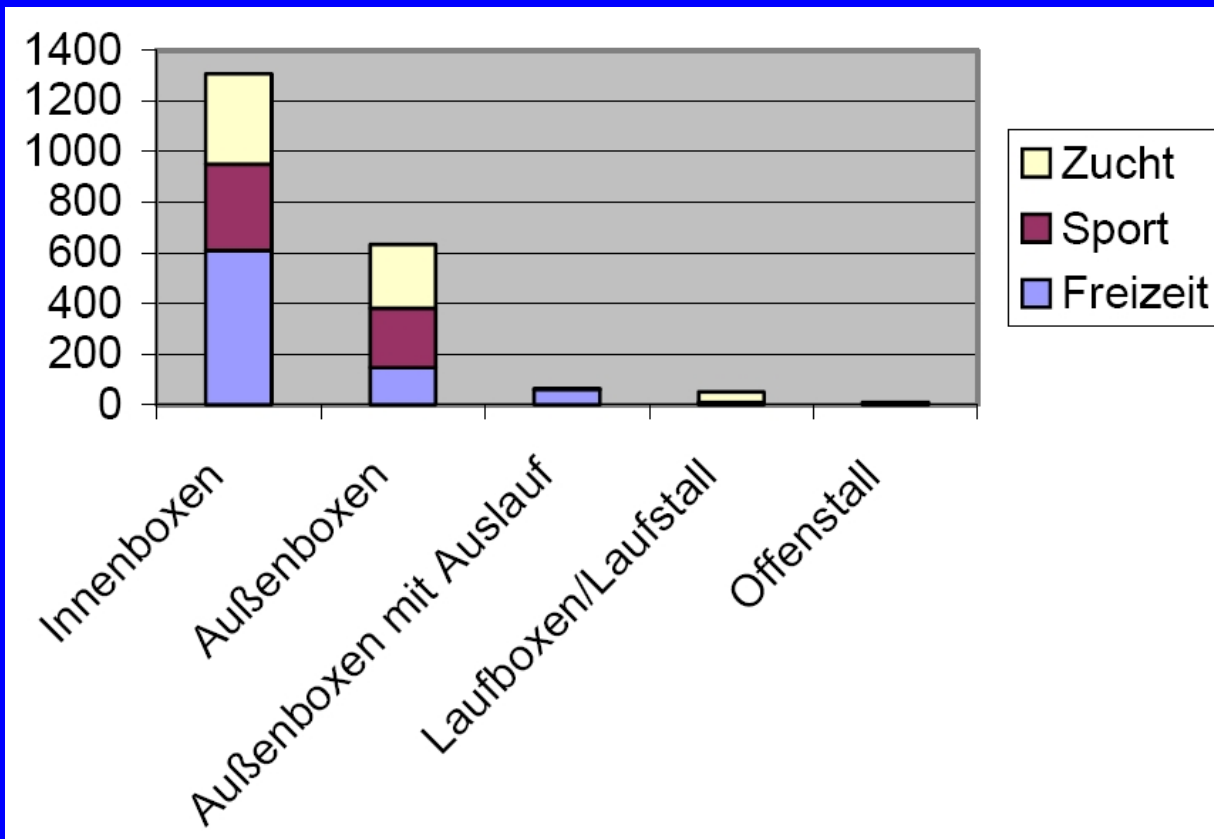
- Insgesamt nutzen die etwa 1 Million Pferde in Deutschland damit 1,13 Millionen ha (= 1/3 der Fläche von BW) oder 6,6 % der bundesdeutschen landwirtschaftlichen Nutzfläche. Etwa 450.000 ha davon entfallen auf Heuproduktion und Weidebewirtschaftung.
- Eine artgerechte Pferdehaltung kann wesentlich zu einer landschaftsgerechteren und damit auch nachhaltigeren Landwirtschaft beitragen.

Wohlbefinden



Verteilung der Haltungsformen (Bsp.: Niedersachsen)

Anzahl der Betriebe



Quelle: Bewertung unter dem Aspekt der Tiergerechtigkeit, bei Trennung in verschiedene Nutzungsgruppen und Beachtung haltungsbedingter Schäden (2003), O. Korries

- Studie von BACHMANN und STAUFFACHER (2002) in der Schweiz kommt zu ähnlichen Ergebnissen: 83,5% der Pferde werden in Einzelboxen gehalten.

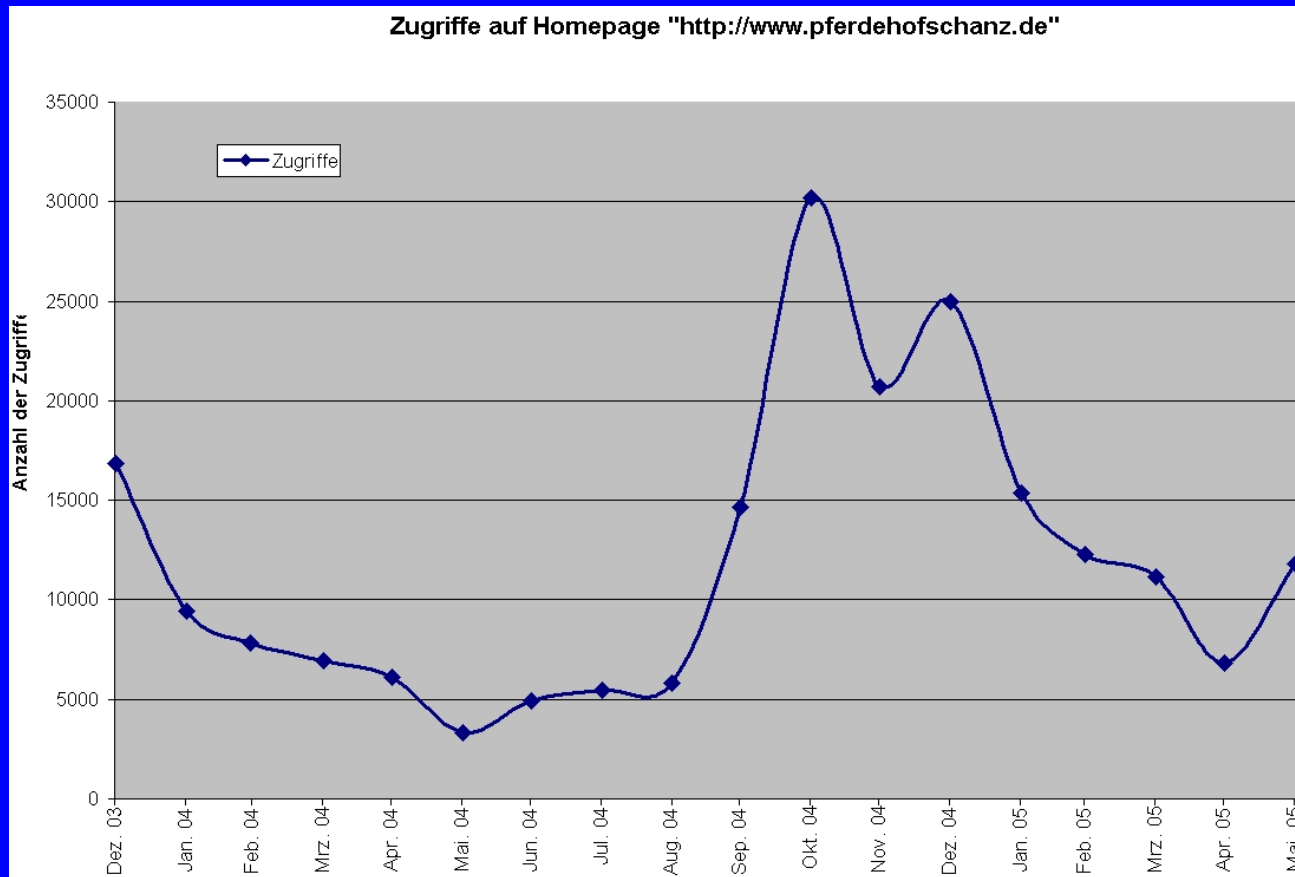
Konsequenz aus nicht artgerechter Haltung

Studien von RODEWALD (1989) über die Häufigkeiten von Pferdeerkrankungen ergaben:

1. **Schädigung des Bewegungsapparates**
2. **Schädigung des Atmungsapparates**
3. **Schädigung des Verdauungsapparates**
4. **Verhaltensstörungen (Koppen, Weben etc.)**

- Da die Erkrankungen 1. bis 4. unter naturnahen Bedingungen nicht vorkommen, sind diese im wesentlichen auf die Haltungsbedingungen zurückzuführen!

Saisonale Nachfrage nach artgerechten Einstellplätzen



Sommerhalbjahr

Winterhalbjahr

Verhaltensstörungen

Haltungs- und umgangsbedingte Verhaltensstörungen

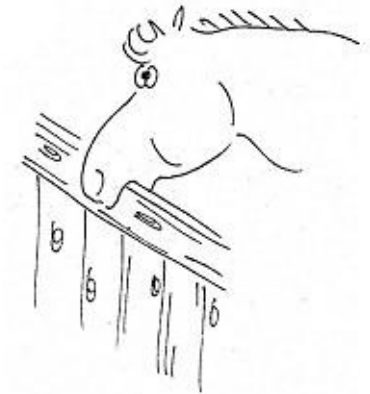
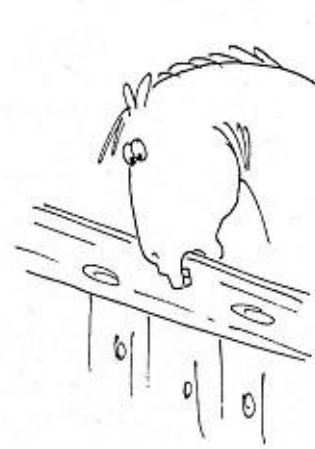
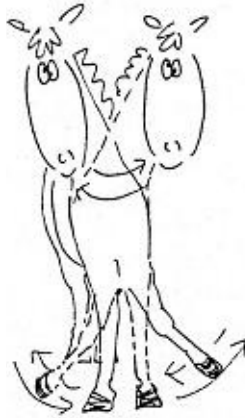
Funktionskreis	Verhaltensstörung
Fressverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ● Koppen ● Zungenspiel ● Exzessives Benagen von Holz² ● Barrenwetzen und Gitterbeißen¹
Bewegungsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ● Weben ● Boxen-, Zaun-, Achterlaufen ● Exzessives Scharren¹ ● Stereotypes Schlagen gegen Boxenwände¹
Sozialverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ● Gestörte Sozialprägung ● Automutilation ● Gesteigerte Aggressivität¹
Komfortverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ● Stereotypes Schweifreiben³ ● Stereotypes Kopfschlagen oder -schütteln^{1, 3}

Differentialdiagnose:

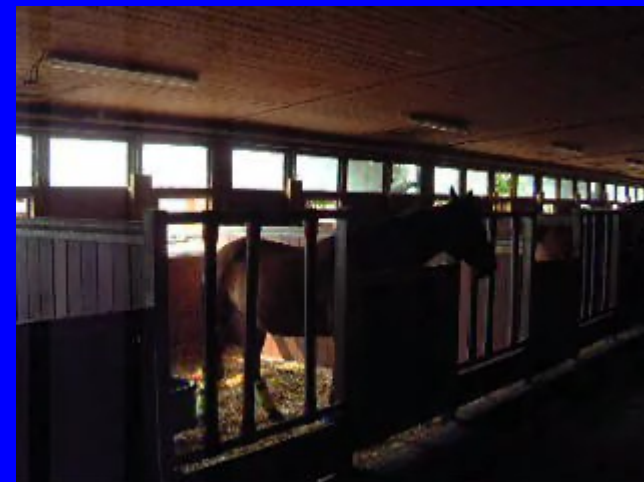
¹ unerwünschtes Verhalten

² mangelbedingte Verhaltensstörung

³ symptomatische Verhaltensstörung



Quelle: Equine Behaviour: Principles & Practice (1999), D. Mills et al.



Quelle: Handbuch Pferdverhalten (2002), M. Zeitler-Feicht

„Beschäftigungstherapie“

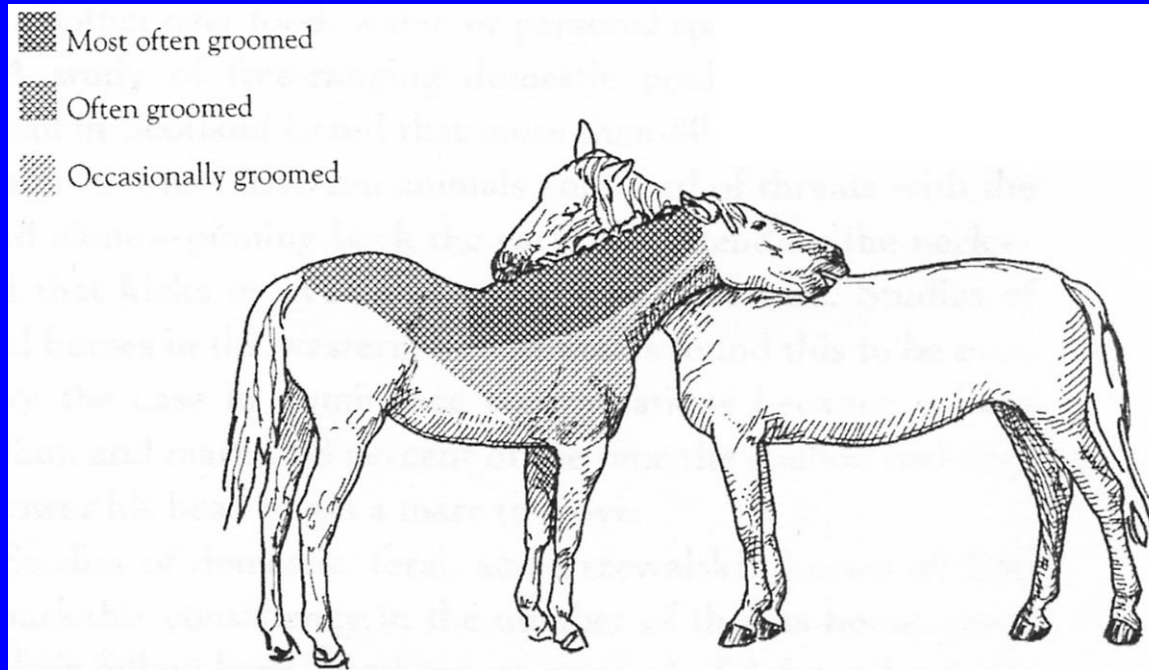


**Wie bekommt man als
Pferd einen 24 Stundentag
ausgefüllt?**

Welche Zusammenhänge sind relevant ?

- Bewegung = *funktion* (Nahrungsangebot, Raum, Artgenossen, ...)
- Beschäftigung = *funktion* (Freq. d. Nahrungsaufnahme, Sozialkontakt, ...)
- Sozialkontakt = *funktion* (Artgenossen, Raum, Gesundheitszustand, Biografie, ...)
- **nur unter der Berücksichtigung dieser Zusammenhänge ist eine artgerechte Pferdehaltung möglich.**

Soziale Bedürfnisse



Quelle: The Nature of Horses (1997), S. Budiansky

Gemeinsames Fellkraulen dient neben der Körperpflege zur Festigung sozialer Bindungen. → Herzfrequenz sinkt beim „Fellkraulen“ um mehr als 10% (FEH und DE MAZIERES, 1993).

Wird es Pferden in den Wintermonaten im Offenstall wirklich zu kalt?



Big Foot Memorial Ride, South Dakota
Temperatur $T = -42^{\circ}\text{C}$



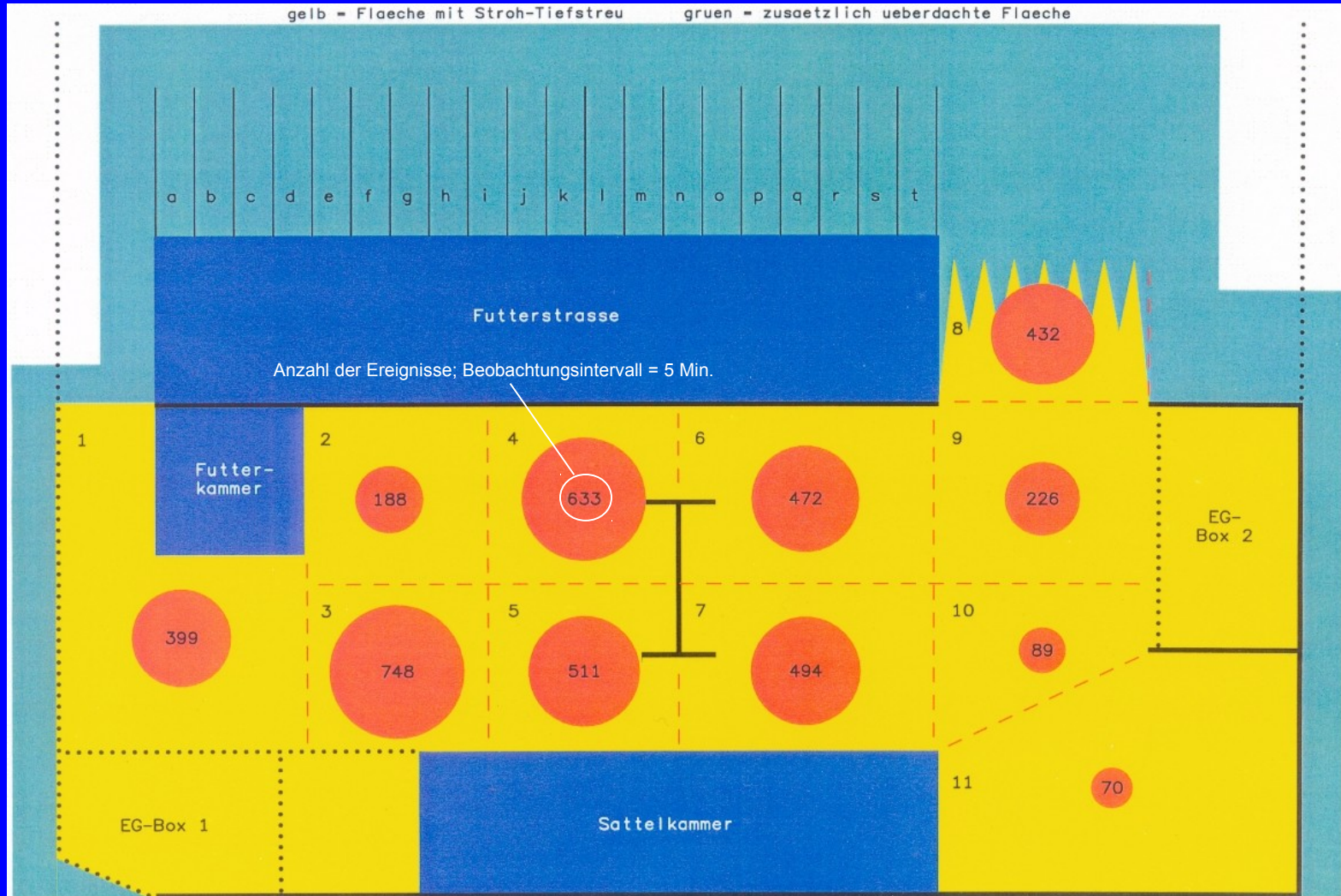
Jahrhundert-Sommer 2003
Nachttemperatur $T = +25^{\circ}\text{C}$

Ruheverhalten

- Ruheperioden sind polyphasisch über den Tag verteilt und im Durchschnitt 20 Minuten lang.
- Tägliche Gesamtruhezeit: ca. 6 – 8 h
- Beeinflussung durch Klimafaktoren, Jahreszeit, Fütterung etc.
- Grobe Unterscheidung des Ruheverhaltens in:
 - Dösen
(typ. Körperhaltung und Dösgesicht, ca. 2,5 – 5 h pro Tag)
 - Schlummern
(leichter Schlaf in Brustlage, ca. 1 – 2 h pro Tag)
 - Tiefschlaf
(Seitenlage, REM, ca. 15 Min. pro Tag)

Flächennutzung Liegebereich der Gruppe 1

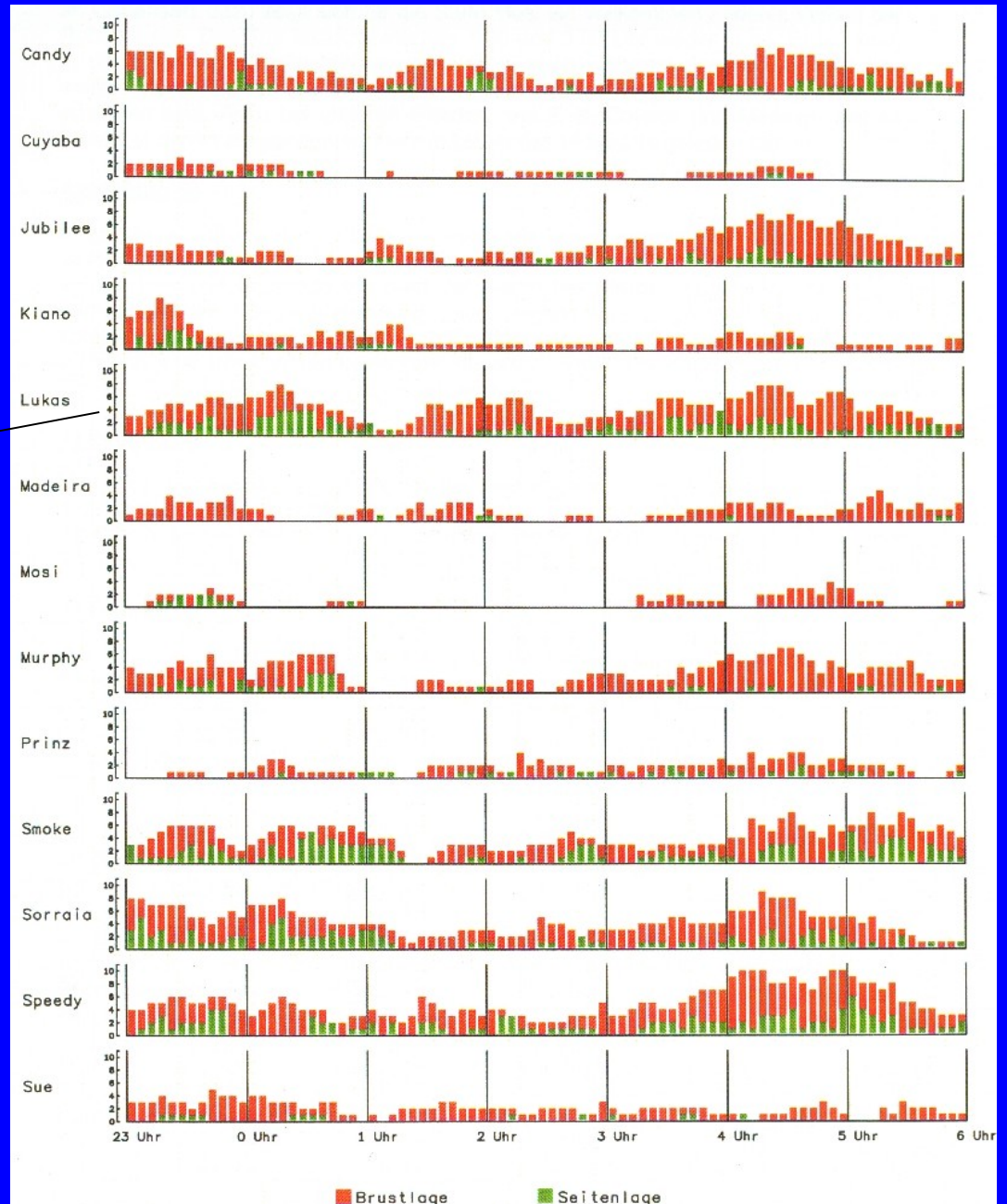
(summiert über 14 Nächte u. 19 Pferde; Dösen (Stehen), Brust- u. Seitenlage)



Quelle: Untersuchung der nächtlichen Aktivitäten von Pferden in einer GAH (2003), K. Burkhardt

Verteilung des Liegens Gruppe 1 (summiert über 14 Nächte)

Anzahl der Ereignisse;
Beobachtungsintervall = 5 Min.

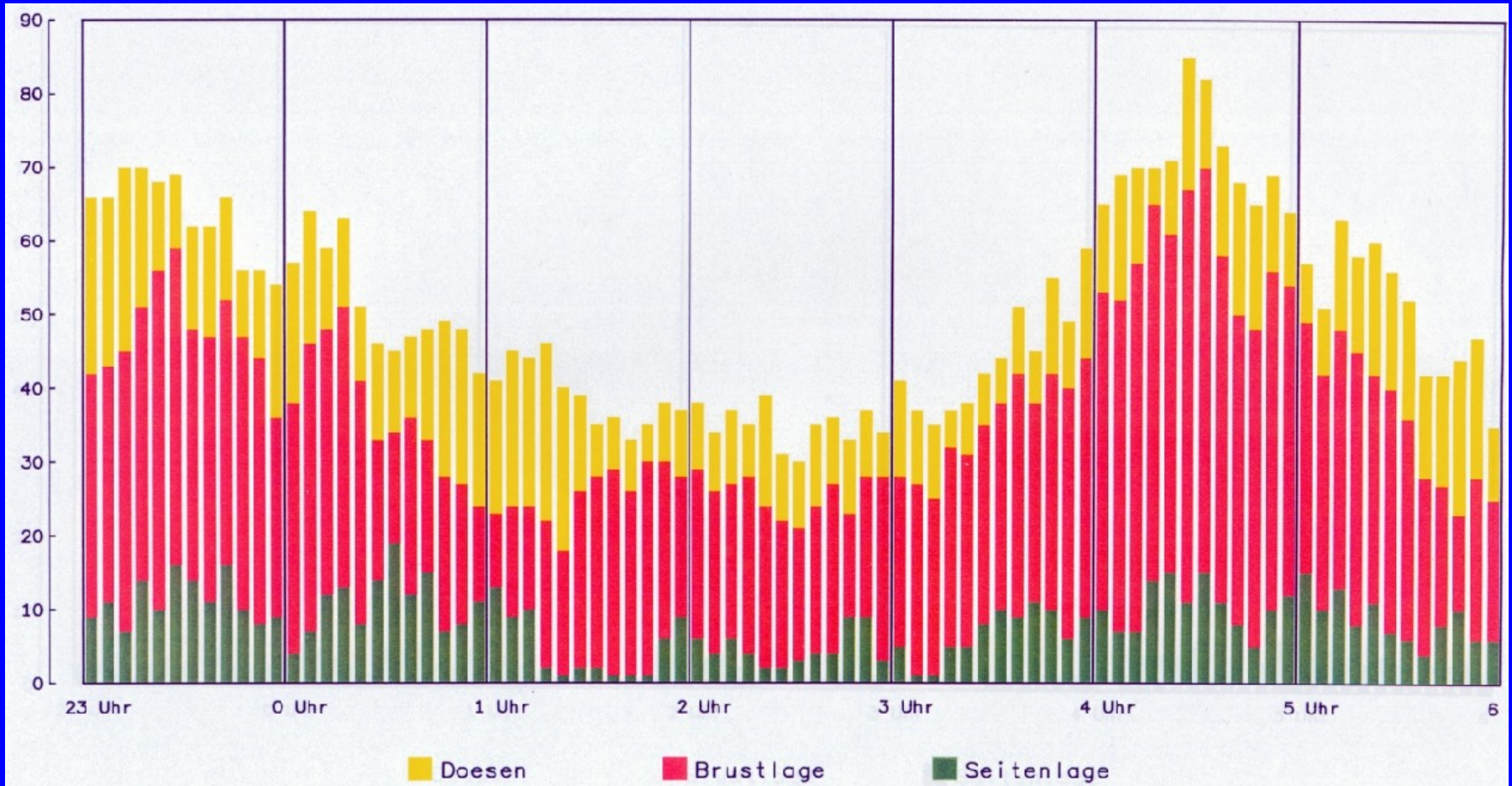


Quelle: Untersuchung der nächtlichen Aktivitäten von Pferde in einer GAH (2003), K. Burkhardt

Ruheverhalten Gruppe 1

(summiert über 14 Nächte und 19 Pferde)

Anzahl der Ereignisse;
Beobachtungsintervall = 5 Min.



Quelle: Untersuchung der nächtlichen Aktivitäten von Pferde in einer GAH (2003), K. Burkhardt

Nutzung von Fressständern als „ungestörter Ruheplatz“

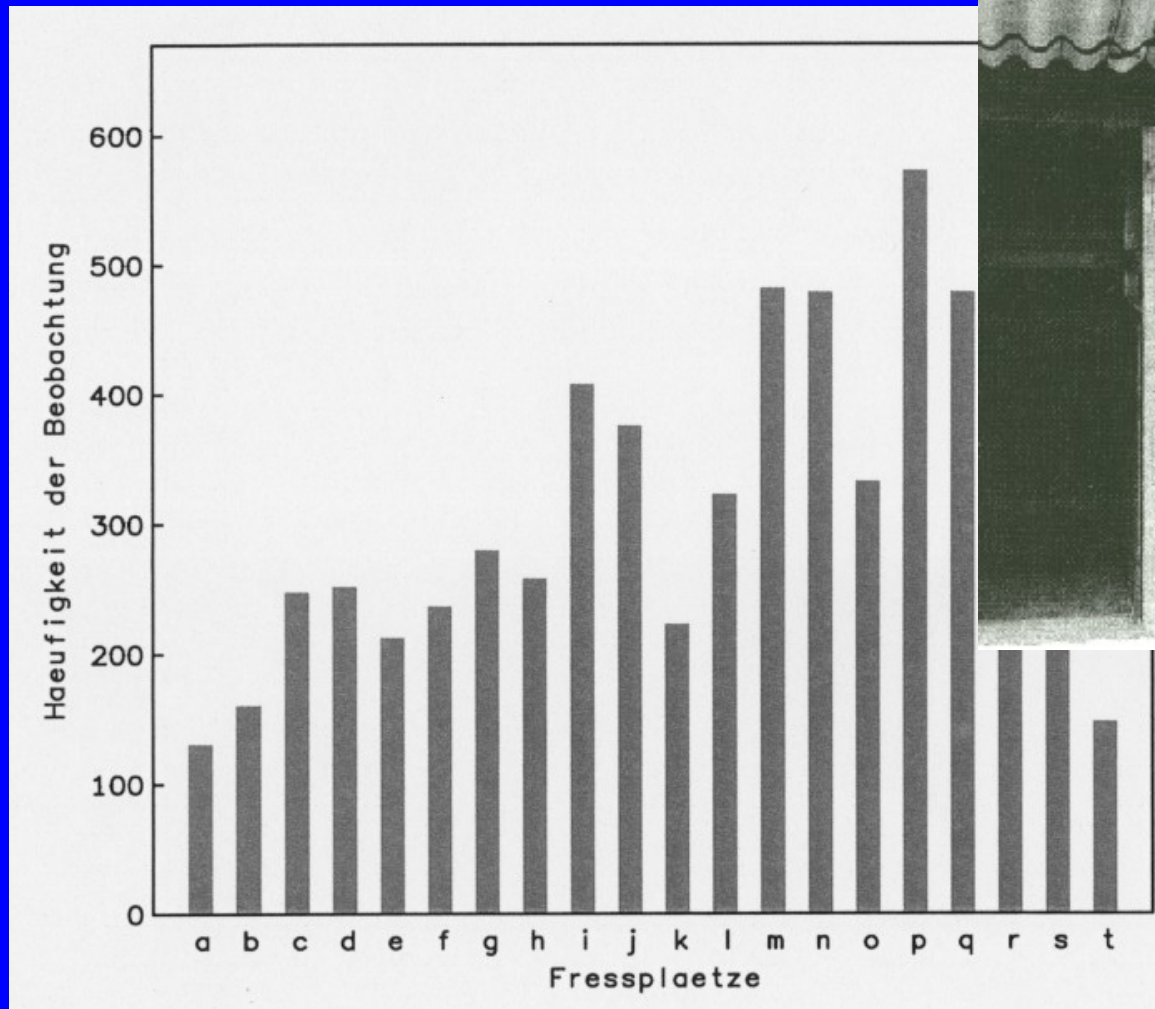


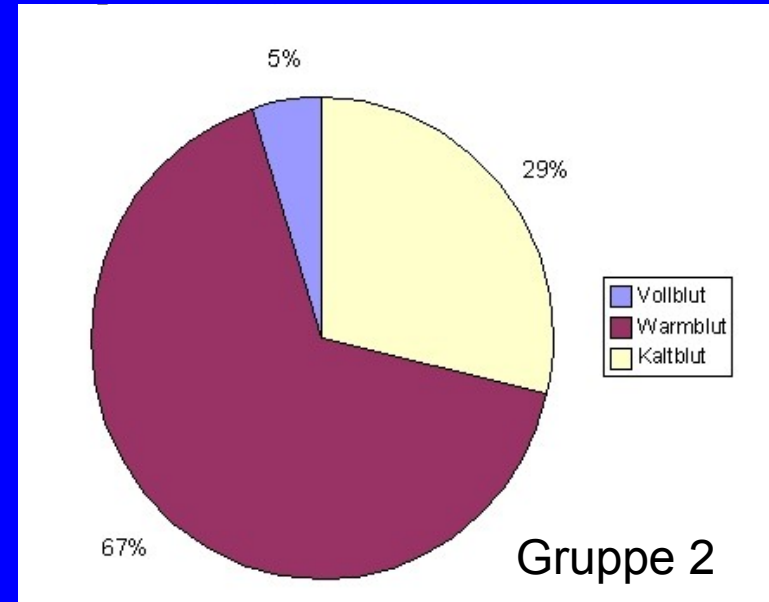
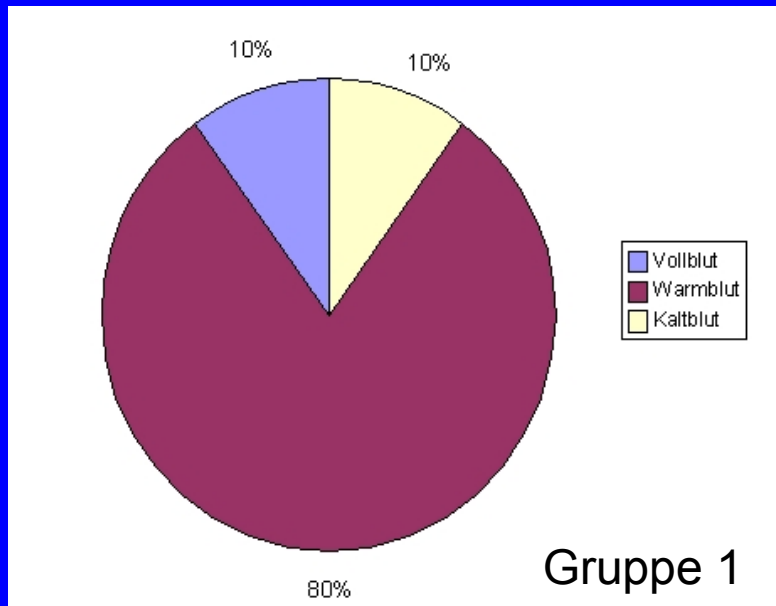
Foto: I. Bender

Quelle: Untersuchung der nächtlichen Aktivitäten von Pferde in einer GAH (2003), K. Burkhardt

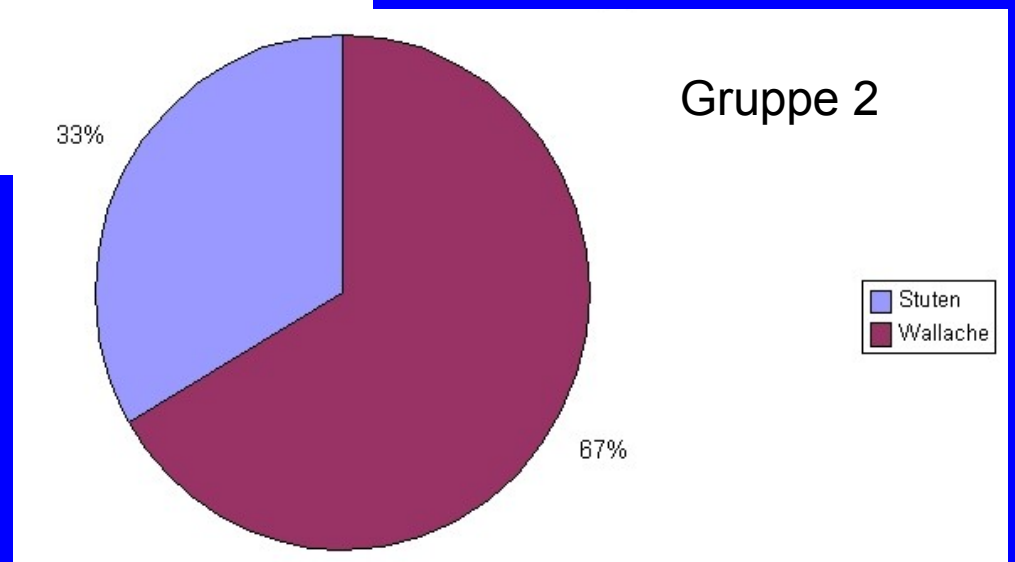
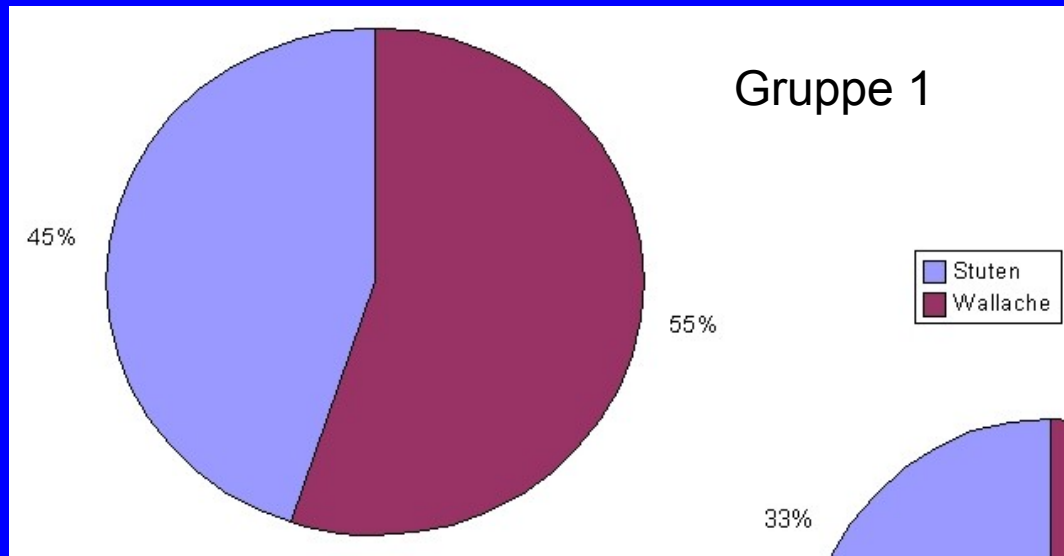
Die kritische Variable: Eingewöhnung neuer Pferde

- Die Eingewöhnungsphase soll dazu dienen das neue Pferd unter Berücksichtigung seiner individuellen Eigenheiten (Biografie, Charakter, Temperament etc.) und Voraussetzungen (Gesundheitszustand, Alter, Rasse etc.) möglichst schonend und sanft in die Gruppenhierarchie einzugliedern.
- Für die Eingewöhnung wird ein flexibler Stufenplan (Aufenthalt in der EGW-Box, erste Geländeerkundungen etc.) ausgearbeitet.
Die Eingewöhnungsphasen sind ständig zu überwachen und das Verhalten der Pferde sorgsam zu beobachten (siehe Richtlinien).
- Die Einschätzung über den Fortschritt des Eingewöhnungsprozesses erfordert ein hohes Maß an Kompetenz und Erfahrung.
- **Goldene Regel:**
Geduld! Eine Eingewöhnung ist selten zu lang angelegt – aber oft zu kurz!

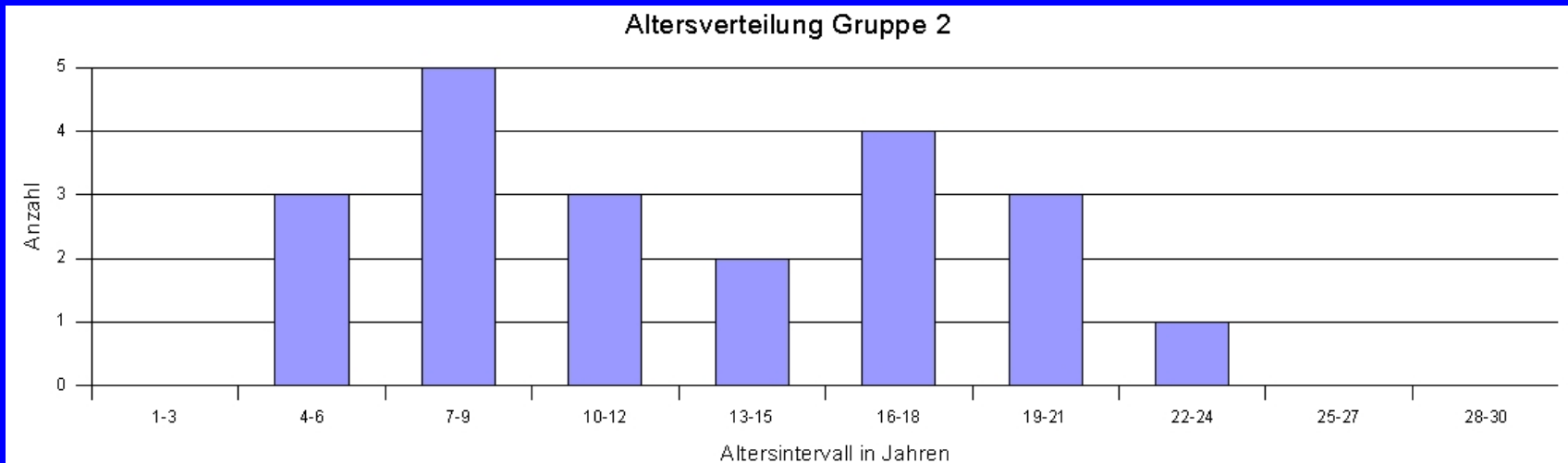
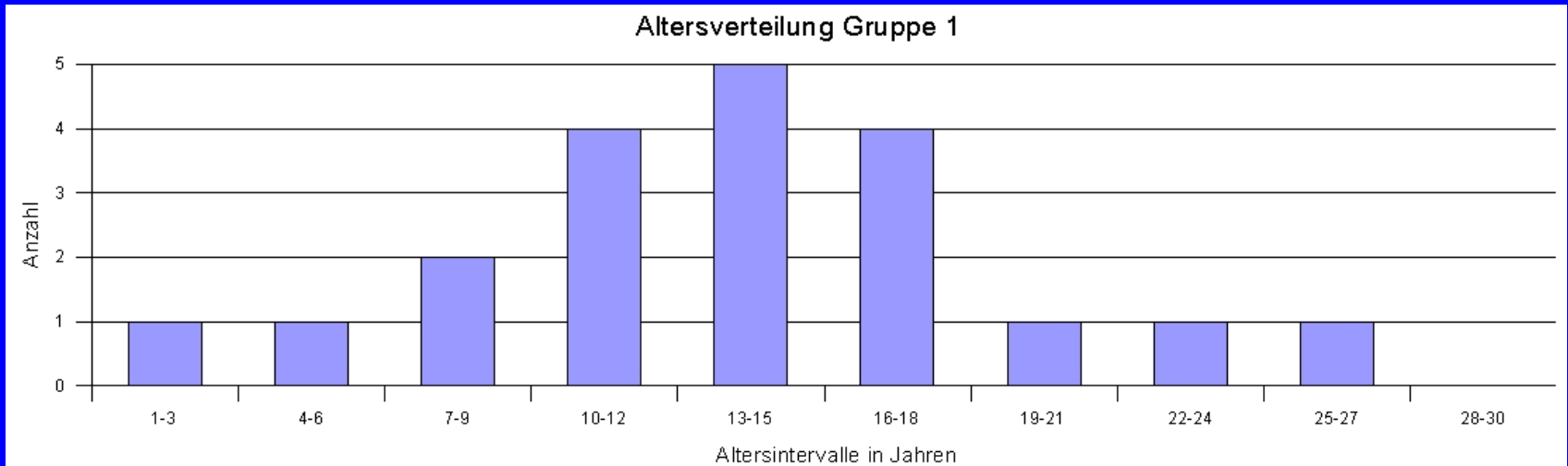
Verteilung von Voll-, Warm-, u. Kaltblütern in den Gruppen



Verteilung von Stuten und Wallachen



Altersverteilung der Pferde in den Gruppen



Vorschläge für einen besseren „Nährboden“ für artgerechte Haltungsformen

- Durchsetzungskraft für geeignete Pferdehaltungssysteme steht und fällt mit der Eigenverantwortlichkeit des Nachfragers.
- Deshalb: Forderung (Sensibilisierung) und Förderung der Eigenverantwortung des Pferdehalters im Bezug auf artgerechte Haltungsformen.
- Für nachhaltige Änderung des „Pferdehaltungs-Status-quo“ muss eine Kopplung der Zahlungsbereitschaft an den Grad der Artgerechtheit geschaffen werden. Artgerechte Haltung kann es anbieterseitig nicht zum „Nulltarif“ geben.
- Nachfragedruck muss zum Motor des Wettbewerbs für dauerhafte Verbesserung der Haltungsbedingungen werden.
- Prüfung und Nachweis der Eigenverantwortlichkeit der Pferdehalter über „Pferdeführerschein“.

Pferdeboxen frei...

Ab sofort Pferdeboxen frei, Preis
125.- €. Tel. [REDACTED]
[REDACTED]

Voraussetzungen für eine funktionierende GAH

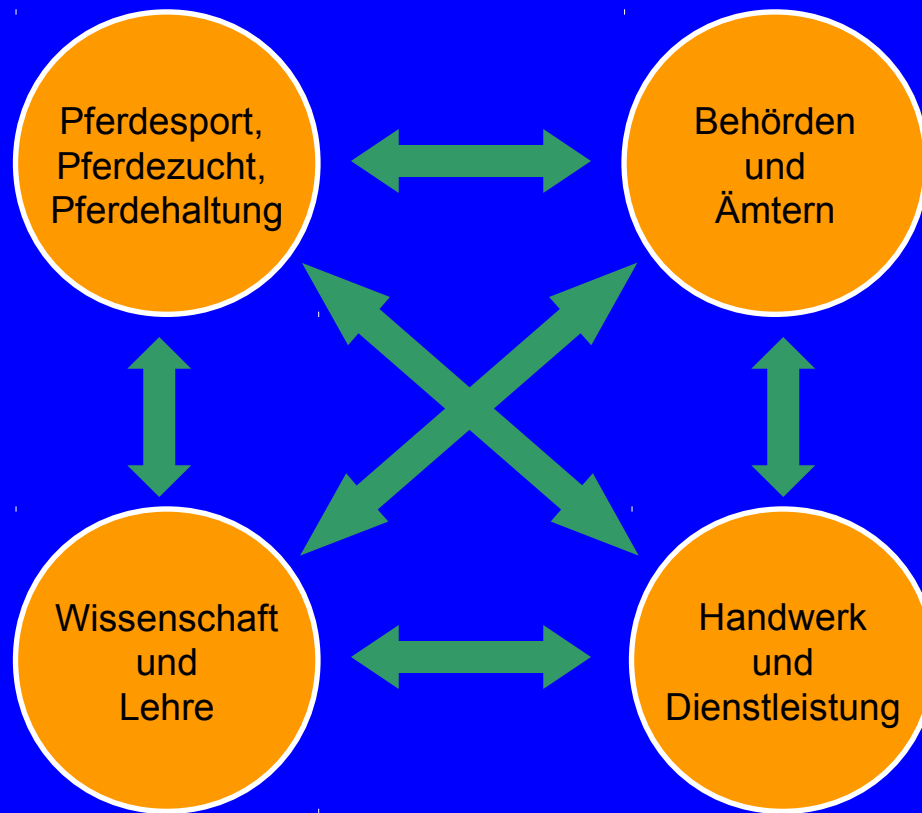
1. Die **physiologischen** (Stallklimawerte, Fütterungsfrequenzen etc.) und **geometrischen** Randbedingungen (Flächenbedarf pro Pferd, Abmessungen der Fressstände etc.) müssen erfüllt sein (→ Standards).
2. Es muss ein an die GAH angepasstes **verantwortungsvolles** Management praktiziert werden (Eingewöhnung neuer Pferde, Kontrolle und Beobachtung der Pferdegruppe).

Für wen ist die GAH geeignet?

- Von wenigen „Ausnahmefällen“ abgesehen - sind alle Pferde geeignet, unabhängig von Rasse, Farbe, Geschlecht und Nutzungsart!
- Einschränkungen können Alter und Gesundheitszustand sein.
- Durch GERKEN et. al (1995) und ARNEMANN (2003) wurde gezeigt, dass selbst „Hochleistungspferde“ für die GAH geeignet sind.

Vorschläge für einen besseren „Nährboden“ für artgerechte Haltungsformen

- Realisierung eines verbesserten Wissenstransfers zwischen (und in) den Systemen



Zum Schluss ...

Wir sind es dem Pferd als treuem Begleiter des Menschen durch die Jahrtausende schuldig, die Haltungsansprüche auf der Basis unseres heutigen Wissens der Ethologie, Veterinärmedizin und Fütterungslehre optimal zu erfüllen und es seinem psychischen und physischen Vermögen nach maßvoll zu nutzen und eine gegenseitige Beziehung auf Vertrauen aufzubauen.

Prof. Dr. Ewald Isenbügel